

PRESSEINFORMATION

Januar 2025

SBK-Präsident: „Hinhaltetaktik bremst Wirtschaft aus“

Sesterhenn kritisiert zögerliche Gesetzgebung als mitverantwortlich für unsichere Wirtschaftslage

Beim diesjährigen Jahresempfang der Wirtschaft in der Mainzer Rheingoldhalle, dessen Hauptredner der CDU-Vorsitzende und Kanzlerkandidat Friedrich Merz war, wählte der Präsident der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz (SBK) Walter Sesterhenn im Beisein zahlreicher Vertreter aus Politik und Wirtschaft deutliche Worte zur angespannten wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Es fehle an einer verlässlichen Gesetzgebung für die deutsche Wirtschaft. Zudem werde die drohende Überregulation durch immer kompliziertere Gesetze und der damit einhergehende Bürokratie-Overload von den Unternehmen und ihren Steuerberatern immer stärker auch als Misstrauen wahrgenommen, warnt er.

„Die Unternehmen im Land brauchen endlich Planungssicherheit“, appellierte Sesterhenn an eine kommende Regierung. Das Fehlen einer klaren und konkreten Steuergesetzgebung und die zahlreichen Kursänderungen bereits angekündigter Vorgehen hätten die ohnehin schon angespannte Lage für die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr weiter verschärft: „Zuerst das verspätet und stark reduziert verabschiedete Wachstumschancengesetz, dann das Hin und Her um das bereits in Kraft getretenen Lieferkettengesetz und schlussendlich wurde auf den letzten Drücker ein höchst kleinteiliges Jahressteuergesetz 2024 beschlossen“, kritisiert Sesterhenn. „Innovationskraft und Investitionsentscheidungen brauchen Rückhalt, Vertrauen und Sicherheit“, bekräftigte er nachdrücklich und bestätigte damit auch die Sicht der Steuerberater im Land. Die Mandanten seien zunehmend verunsichert und agierten nur zögerlich.

Aus Sicht des Kammerpräsidenten verschärft die derzeitige Situation auch den Fachkräftemangel. So wie Investitionsentscheidungen vertagt und nötige Digitalisierungsmaßnahmen aufgeschoben werden, reduzieren viele Betriebe sowohl Neueinstellungen als auch Aus- und Weiterbildungsangebote, weil die fehlende Gesetzesklarheit auf allen Ebenen für finanzielle Unsicherheit sorgt. Zudem lasse die überbordende Bürokratie gerade kleineren Unternehmen gar nicht mehr die Zeit, sich um Auszubildende oder auch die Fortbildung ihrer Mitarbeiter zu kümmern.

Erleichtert zeigt sich Sesterhenn hingegen darüber, dass die nationalen Anzeigepflichten für Steuergestaltungen entgegen der ursprünglichen Gesetzesvorlage nun doch nicht verabschiedet wurde. Vor dem Hintergrund der zahlreichen bereits bestehenden Anzeige- und Mitteilungspflichten für Steuerberater und ihre Mandanten begrüße er dies sehr. Dass der Gesetzgeber die steuerberatenden Berufe trotz anhaltendem Protest zunächst nicht von den nationalen Anzeigepflichten ausnehmen wollte, wog in der Branche schwer. „Der Beruf des Steuerberaters steht in Deutschland für eine exzellente Qualität der Beratung, für unbedingte Verschwiegenheit, für Sorgfalt und Zuverlässigkeit“, betonte Sesterhenn erneut. „Anzeigepflichten legaler Steuergestaltung erwecken jedoch den Anschein, Steuerberater würden illegale Machenschaften ihrer Mandanten decken, und schüren unnötiges Misstrauen gegenüber einem ehrbaren und angesehenen Berufsstand.“

Grundsätzlich brauche die deutsche Wirtschaft wieder mehr Zuversicht, mehr Tatkraft und vor allem deutliche Bürokratierleichterungen. Im Steuerrecht beispielsweise sei es dringend Zeit für mehr Pauschalen und weniger Einzelfallentscheidungen, um das Steuersystem zu vereinfachen. „Für Wachstum, Innovationskraft und Investitionsbereitschaft brauchen die Unternehmen einen klaren und zuverlässigen Regierungskurs sowie größtmögliche Planungssicherheit und entgegengebrachtes Vertrauen“, so Sesterhenn eindringlich. Und auch für einen Aufschwung am Arbeitsmarkt und das Ausbilden qualifizierter Fachkräfte seien Planungssicherheit und Vertrauen das A und O.